Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 34 (1849)

Protokoll: Section für Zoologie, Botanik und Landwirtschaft

Autor: Schinz, R. / Scheuchzer, M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SECTION

für

Zoologie, Botanik und Landwirthschaft.

Den 3. August 1849.

Präsident: Herr Prof. Dr. *R. Schinz.*
Sekretär: Herr *M. Scheuchzer.*

Herr Prof. Dr. *Schinz* äussert allervorderst den Wunsch, dass die bereits angefangene Fauna helvetica, besonders derjenige Theil davon, der die Insekten umfasst, fortgesetzt und beendet werden möchte. Herr Prof. *Heer*, der diesen Wunsch ebenfalls theilt, macht aber durch seine gründliche Auseinandersetzung auf die grossen Schwierigkeiten aufmerksam, die sich der Ausführung dieses Planes entgegensetzen, und diese bestehen hauptsächlich darin, dass, wenn es in der Schweiz auch nicht an Fachmännern fehlt, diesen doch mehrentheils Muse und Lust mangelt, die einzelnen Fächer mit derjenigen Gründlichkeit zu bearbeiten, die ein solches Werk durchaus besitzen müsse, wenn es eine Grundlage für eine spätere umfassendere Fauna werden solle.

Herr Prof. *Schinz* wünscht nun, dass wenigstens die vorhandenen Materialien gesammelt und zu diesem Zwecke benutzt würden; und zu diesem Ende hin wurde beliebt, ein Central-Comité von drei Mitgliedern zu ernennen, das die einzelnen Materialien in Empfang nehmen solle, um sie den betreffenden Fachmännern zu behändigen, wobei genaue Controlle zu führen sei, damit die Einsender jederzeit wissen, wo ihre Arbeiten sich befinden und sich mit dem Benutzer derselben in direkte Verbindung setzen können; dieses wurde auf den Vorschlag Hrn. Dr. *Stierlin's* hin auch auf unbekannte oder dubiose Exemplare von Insekten selbst ausgedehnt; da aber denjenigen Entomologen, die ihre Zeit und Arbeit einer Fauna helvetica auf solche Weise opfern, nicht auch noch zuzumuthen sei, pecuniäre Opfer zu bringen, so sollte

dem Central-Comité von der eidgen. naturforschenden Gesellschaft aus ein angemessener Credit eröffnet werden, um allfällige Porti etc. bestreiten zu können, und diese darum angegangen werden.

In das Central-Comité wurden sodann gewählt:

Herr Professor Dr. *Schinz*,
» » » *Heer*,
» » » *Bremi*,

sämmtlich von Zürich, und zwar absichtlich aus dem gleichen Wohnorte, damit die nöthige Verständigung unter den Mitgliedern des Comités möglichst erleichtert und vereinfacht werde.

Herr Dr. *de la Harpe* von Lausanne machte Mittheilungen über seine gegenwärtigen entomologischen Arbeiten; er beschäftigt sich nun hauptsächlich mit dem Studium der Phalänen und Microlepidepteren; er beklagt sich, dass für die geographischen Bestimmungen, auf welche er ein grosses Gewicht legt, noch zu wenig Hülfsquellen sich darbieten, so für Wallis, Graubünden und hauptsächlich Tessin, wo bis auf jüngste Zeit für Lepidepteren überhaupt noch beinahe gar nichts gethan worden sei. Herr *de la Harpe* ist noch uneins mit sich selbst, auf welche Weise er den Catalog anfertigen wolle, ob nur einfach mit dem Namen und demjenigen des frühern Bestimmers, mit Bezeichnung der Fundorte, Jahreszeit und allenfalls kleinen Notizen, oder aber mit einer förmlichen Diagnose; er macht zugleich aufmerksam, wie schwierig es sei, bei der heutigen grossen Zersplitterung die Genera auf eine einfache Weise festzusetzen, und zeigt, wie nöthig es sei, die bis zur Unzahl angewachsenen Genera zweckmässig auf eine geringere Zahl zurückzuführen.

Herr Prof. *Heer* empfiehlt hiebei seine sichere, aber freilich sehr mühsame Methode, die darin bestehe, sämmtliche Genera von neuem zu durchgehen, mit einander zu vergleichen und frisch zu gruppiren, empfiehlt für Lepidepteren das System von Scheffer, als eines der vorzüglichsten, als Leitfaden; und glaubt, es solle in den Catalogen keine Diagnosen gegeben werden, indem kurze zu schwer verständlich seien, besonders ohne Abbildungen und für Anfänger, lange dagegen zu weitläufig und

auf unnöthige, dem Zwecke einer Fauna helvetica nicht entsprechenden Weise die Cataloge voluminös vergrössere; stellt dagegen als wünschenswerth dar, einfach den Namen mit demjenigen des Bestimmers hinzusetzen, begleitet vom geographischen Vorkommen und Lebensweise; und nur neue Arten, oder zweifelhafte mit Geognose und zugleich Abbildungen zu begleiten.

Herr Prof. *Schinz* liesst eine Abhandlung vor, über die Fortschritte in der Ornithologie, worin er unter anderm zeigt, dass nun nahe an 6000 Vögel bekannt sind, während noch vor wenigen Decennien kaum die Hälfte bekannt war. Er erwähnt die neuesten Entdeckungen über das einstige Dasein des Vogels Dodo oder Dudo auf Mauritius und Rodrigo, und setzt die Zeit seines Untergangs ungefähr auf die ersten Decennien des 17. Jahrhunderts; ferner die Auffindung der Knochen und Eier des Riesenstrausses (Dinornis) auf Neuseeland, dessen Untergang vielleicht auf dieselbe Zeit fällt, und endlich auch der Entdeckung von Gould, dass ein kleiner hühnerartiger Vogel in Neuholland seine Eier in von ihm selbst aufgeworfene Erdhaufen lege und durch die Erdwürmer ausbrüten lasse, er heisst Megapodius tumulus.

Herr Ingenieur *Sulzberger*, aufmerksam gemacht auf eine populäre Naturgeschichte für Landschulen, durch den Vortrag des Herrn Prof. Dr. *Schinz*, stellt die Frage auf, ob es nicht zweckmässig wäre, wenn die eidgen. naturforschende Gesellschaft eine Prämie von etwa L. 100 auf die beste Naturgeschichte dieser Art aussetzen würde, wobei hauptsächlich nur solche Gegenstände berührt werden dürften, die unmittelbar mit dem Landmann in Berührung kommen; und 2) ob nicht, in Nachahmung der italienischen naturforschenden Gesellschaft, die unsrige etwas für das Landvolk in der Wiesenbewässerung, diesem noch lange nicht genug benutzten Hebel der Landöconomie thun könne.

Nach hierüber gepflogener Discussion wurde beschlossen, beide Motionen in der allgemeinen Sitzung der eidgen. naturforschenden Gesellschaft in Anregung zu bringen.